

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXXI

§ 1 Einleitung, Forschungsstand und Begriffsklärungen

Kapitel 1: Einleitung	3
<i>I. Die Selbstverwaltungsdiskussion in Deutschland – Aussichtsplattform auf Frankreich</i>	<i>3</i>
<i>II. Forschungsstand</i>	<i>6</i>
<i>III. Gegenstand der Untersuchung, Methode und Gang der Darstellung</i>	<i>8</i>
Kapitel 2: Das französische Recht der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit: Begriffsklärungen	11
<i>I. Begriffsbestimmungen anhand einer Gegenüberstellung des deutschen und des französischen Rechts</i>	<i>11</i>
<i>II. Gesetzgebungskompetenzen der Gerichtsverwaltung im zentralistischen Staat</i>	<i>37</i>
Kapitel 3: Das deutsche Recht der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit: Begriffsklärungen	42
<i>I. Begriff der Gerichtsverwaltung im deutschen Recht – zugleich Gegenstand des Vergleichs</i>	<i>42</i>
<i>II. Vorgaben an die Gerichtsverwaltung im deutschen Recht</i>	<i>43</i>
<i>III. Das Prinzip der richterlichen Unabhängigkeit</i>	<i>44</i>
<i>IV. Das Prinzip der demokratischen Legitimation aller Staatsgewalt ...</i>	<i>57</i>
<i>V. Richtervereinigungen in Deutschland</i>	<i>67</i>
<i>VI. Gesetzgebungskompetenzen der Gerichtsverwaltung im Bundesstaat</i>	<i>67</i>

§ 2 Die Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichte in Frankreich

Kapitel 1: Die Gewaltenteilung nach französischem Verständnis . .	73
<i>I. Das klassische Verständnis der Gewaltenteilung nach Montesquieu</i>	74
<i>II. Die Gewaltenteilung in den französischen Verfassungen – Stellung der Judikative</i>	83
<i>III. Abschließende These zu Kapitel 1 – Stellung der Judikative in Frankreich und ihre Auswirkung auf den Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	110
Kapitel 2: Überblick über die Gerichtsorganisation in Frankreich	114
<i>I. Der Gerichtsaufbau der ordentlichen Gerichtsbarkeit</i>	114
<i>II. Überblick über den Gerichtsaufbau der Verwaltungsgerichtsbarkeit in Frankreich</i>	133
Kapitel 3: Entstehungsgeschichte des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> – wandelnde Einflussphären und Herausforderungen	134
<i>I. Übersetzung ins Deutsche: Conseil Supérieur de la Magistrature</i> . . .	134
<i>II. Die III. Republik als Wurzel des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	134
<i>III. Etablierung des Conseil Supérieur de la Magistrature als Verfassungsorgan in der IV. Republik</i>	136
<i>IV. Wiederaufnahme des Conseil Supérieur de la Magistrature in die Verfassung der V. Republik – Suche nach dem richtigen Gleichgewicht</i>	139
Kapitel 4: Die Personalverwaltung durch den <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> sowie Einzelheiten der Gerichtsverwaltung . . .	154
<i>I. Zuständigkeit des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	154
<i>II. Rechtsnatur des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	157
<i>III. Zusammensetzung des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	159
<i>IV. Funktionen des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	169
<i>V. Bewertung des Conseil Supérieur de la Magistrature – Sicherung der Unabhängigkeit?</i>	221

VI. <i>Bewertung des Conseil Supérieur de la Magistrature an dem Maßstab der Demokratie als positiv-rechtlichem Verfassungsprinzip</i>	228
VII. <i>Rechtsschutz gegen die Entscheidungen des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	231
VIII. <i>Budget und Verwaltung des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	234
IX. <i>Die Aufsicht über die Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit in Frankreich sowie Einzelfragen der Gerichtsverwaltung</i>	235
X. <i>Die Verwaltung des Budgets der Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit</i>	240
XI. <i>Managementqualitäten im Bereich der Gerichte – Effizienz sowie Evaluation der Qualität</i>	242
XII. <i>Bewertung der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit als Selbst- oder Exekutivverwaltung</i>	245

§ 3 Die Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichte in Deutschland

Kapitel 1: Die Gerichtsverwaltung in Bayern als klassische Ministerialverwaltung	251
I. <i>Das Ressortprinzip in Bayern</i>	252
II. <i>Die Rechtsquellen der Gerichtsverwaltung in den Ländern – das Beispiel Bayerns</i>	253
III. <i>Die Gerichtsverwaltung durch die Exekutive in Bayern</i>	255
IV. <i>Die Gerichtsverwaltung durch die Judikative in Bayern</i>	274
V. <i>Die Gerichtsverwaltung durch die Legislative in Bayern</i>	281
Kapitel 2: Die Richterbestellung in Hamburg – Besonderheit eines Richterwahlausschusses	282
I. <i>Der Hamburgische Richterwahlausschuss – Zusammenwirken aus Senat, Bürgerschaft und Richtervertretern</i>	282
II. <i>Weitere Einzelfragen der Gerichtsverwaltung</i>	286
III. <i>Demokratische Legitimation des Richterwahlausschusses und Vereinbarkeit mit den Vorgaben des Art. 98 Abs. 4 GG</i>	286
IV. <i>Richterwahlausschüsse und parteipolitische Verflechtungen</i>	306

Kapitel 3: Die Gerichtsverwaltung des Bundesgerichtshofs – insbesondere die Bestellung der Bundesrichter der ordentlichen Gerichtsbarkeit	308
<i>I. Verwaltung des Bundesgerichtshofs durch die Exekutive</i>	309
<i>II. Ziel der Beteiligung eines Richterwahlausschusses auf Bundesebene</i>	310
<i>III. Zusammensetzung des Richterwahlausschusses</i>	311
<i>IV. Bestellung der Bundesrichter – Inkongruenz zwischen gesetzlicher Regelung und Staatspraxis</i>	312
<i>V. Parteipolitische Einflüsse bei der Bundesrichterwahl</i>	316
<i>VI. Demokratische Legitimation der Bundesrichterwahl</i>	319
<i>VII. Einzelfragen der Personalverwaltung der Bundesrichter</i>	320
<i>VIII. Ergebnis zu der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichte in Deutschland</i>	323
 § 4 Analytischer Abschnitt – Gegenüberstellung des deutschen und französischen Rechts der Gerichtsverwaltung	
<i>I. Die Gerichtsverwaltung im deutschen und französischen Recht</i>	325
<i>II. Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen im Zentral- und im Bundesstaat</i>	327
<i>III. Vorgaben an die Verwaltung der Judikative</i>	328
<i>IV. Vergleich der Personalverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit im deutschen und französischen Recht</i>	335
<i>V. Vergleich der Ablaufverwaltung in den französischen und deutschen Gerichten</i>	358
<i>VI. Vergleich der Verwaltung des Budgets der Gerichte</i>	358
<i>VII. Vergleich der Richterbesoldung im deutschen und französischen Recht</i>	359
<i>VIII. Gesamtergebnis</i>	360
 Anhang – Französische Verfassungsbestimmungen	363
 Literaturverzeichnis	369
Sachregister	391

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXXI

§ 1 Einleitung, Forschungsstand und Begriffsklärungen

Kapitel 1: Einleitung	3
I. <i>Die Selbstverwaltungsdiskussion in Deutschland – Aussichtsplattform auf Frankreich</i>	3
II. <i>Forschungsstand</i>	6
III. <i>Gegenstand der Untersuchung, Methode und Gang der Darstellung</i>	8

Kapitel 2: Das französische Recht der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit: Begriffsklärungen

11

I. <i>Begriffsbestimmungen anhand einer Gegenüberstellung des deutschen und des französischen Rechts</i>	11
1. Begriff der Gerichtsverwaltung – Kernstück des Rechtsvergleichs ...	11
a) Allgemeine Definition der <i>administration de la justice</i>	11
b) Gerichtsverwaltung als Unterfall der Exekutive	12
c) Rechtsschutzmöglichkeiten	13
d) <i>Service public de la justice</i> als <i>aliud</i>	14
2. Begriff der richterlichen Unabhängigkeit	15
a) Verankerung der Unabhängigkeit in der Verfassung – eine Vorgabe für die Gerichtsverwaltung	15
b) Unparteilichkeit und Unabhängigkeit des Richters	16
c) Unabhängigkeit der <i>autorité judiciaire</i>	17
d) Die <i>persönliche</i> und <i>sachliche</i> Unabhängigkeit des Richters	18
aa) Die <i>sachliche</i> Unabhängigkeit	18
bb) Die <i>persönliche</i> Unabhängigkeit	20

cc) Die Unabhängigkeit – Status des Richters und zugleich Pflichtenstellung	20
e) Die <i>institutionelle</i> Unabhängigkeit des Richters	21
f) Weitere Aspekte der Unabhängigkeit	21
3. Begriff des Demokratieprinzips	22
a) Grundlagen des Demokratieprinzips	22
aa) Positiv-rechtliche Verankerung des Demokratieprinzips im <i>bloc de constitutionnalité</i>	22
bb) Modus der Rückkoppelung der Staatsgewalt an das Volk	23
cc) Inhalt des Demokratieprinzips	24
b) Nationalität der Staatsgewalt	24
c) Das Demokratieprinzip als Regierungsform	25
d) Das Demokratieprinzip als operationalisierbares Rechtsprinzip? ..	26
4. Begriff der <i>judiciarisation</i>	26
a) Allgemeine Bedeutung	26
b) Verhältnis zwischen Richterschaft und Politik	28
5. Richtervereinigungen in Frankreich	29
a) Macht der Richter und Politisierung – Wechselwirkung und Spannungen	29
b) Geschichte und Skizze der Richtervereinigungen in Frankreich ..	30
aa) <i>Syndicat de la magistrature</i>	32
bb) <i>Union syndicale des magistrats (USM)</i>	33
cc) <i>Syndicat national Force Ouvrière des magistrats</i>	34
c) Anteil der in Gewerkschaften organisierten Magistrate	34
d) Kontextualisierung der Entwicklung vor dem Hintergrund des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	34
aa) Ausstrahlungswirkung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> auf die Richterschaft	34
bb) Auswirkungen der Emanzipation der Richterschaft auf die Zusammensetzung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> ..	35
cc) Auswirkungen der Politisierung auf die Binnenstruktur des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	36
II. Gesetzgebungskompetenzen der Gerichtsverwaltung im zentralistischen Staat	37
1. Frankreich: <i>compétence législative</i> und <i>compétence réglementaire</i> ..	37
a) Verteilung der Kompetenzen zur Gerichtsverwaltung in der Verfassung der V. Republik	37
b) Verteilung der Kompetenzen in der Verfassung der V. Republik – Statusrecht der Richter	39
c) Kompetenzen des Verordnungsgebers	40
2. Rechtsquellen der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit	40

Kapitel 3: Das deutsche Recht der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit: Begriffsklärungen	42
I. <i>Begriff der Gerichtsverwaltung im deutschen Recht – zugleich Gegenstand des Vergleichs</i>	42
II. <i>Vorgaben an die Gerichtsverwaltung im deutschen Recht</i>	43
III. <i>Das Prinzip der richterlichen Unabhängigkeit</i>	44
1. Die <i>sachliche</i> Unabhängigkeit gem. Art. 97 Abs. 1 GG	44
a) Gewährleistungsgehalt der <i>sachlichen</i> Unabhängigkeit	45
b) Die Rechtsprechung – Abschnitt IX des Grundgesetzes	46
c) Der Richter im Grundgesetz	47
2. Die <i>persönliche</i> Unabhängigkeit gem. Art. 97 Abs. 2 GG	47
a) Gewährleistungsgehalt der <i>persönlichen</i> Unabhängigkeit	47
b) Die <i>innere</i> Unabhängigkeit	48
3. Weitere Ausprägungen der Unabhängigkeit nach Art. 97 GG	49
4. Richterliche Unabhängigkeit und parteipolitisches Engagement	50
5. Die angemessene Richterbesoldung	52
IV. <i>Das Prinzip der demokratischen Legitimation aller Staatsgewalt</i> ...	57
1. Das Volk als Träger der Staatsgewalt	58
2. Der Gegenstand notwendiger demokratischer Legitimation	59
3. Die verschiedenen Formen demokratischer Legitimation	60
a) <i>Funktionell-institutionelle</i> demokratische Legitimation	60
b) <i>Organisatorisch-personelle</i> demokratische Legitimation	61
aa) Mitwirkung von gemischt zusammengesetzten Gremien	61
bb) Gremien der funktionalen Selbstverwaltung	62
cc) Kooptation – demokratiedefizitäre Bestellungsform	62
c) <i>Sachlich-inhaltliche</i> demokratische Legitimation	63
d) Besonderheiten der demokratischen Legitimation der Dritten Gewalt	64
aa) Abschwächung des Legitimationszusammenhangs infolge der richterlichen Unabhängigkeit	64
(a) Grundlagen der demokratischen Legitimation der Dritten Gewalt	64
(b) Weitere Aufweichungen der demokratischen Legitimation der Dritten Gewalt	65
bb) Bestenauslese nach Art. 33 Abs. 2 GG als Korrelat der abgeschwächten demokratischen Legitimation	66
4. Synthese – Spannungsverhältnis zwischen der richterlichen Unabhängigkeit und der demokratischen Legitimation	66
V. <i>Richtervereinigungen in Deutschland</i>	67
VI. <i>Gesetzgebungskompetenzen der Gerichtsverwaltung im Bundesstaat</i>	67

§ 2 Die Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichte in Frankreich

Kapitel 1: Die Gewaltenteilung nach französischem Verständnis . .	73
I. <i>Das klassische Verständnis der Gewaltenteilung nach Montesquieu</i> .	74
1. <i>Séparation des pouvoirs und séparation des autorités administratives et judiciaires</i>	74
2. Vordenker der Gewaltenteilung – Bodin, Pufendorf und Locke	76
3. Die Gewaltenteilung nach Montesquieu	78
II. <i>Die Gewaltenteilung in den französischen Verfassungen – Stellung der Judikative</i>	83
1. Überblick über die Verfassungen bis zur V. Republik	84
2. Die Verfassung der V. Republik – die Judikative als <i>pouvoir judiciaire, pouvoir juridictionnel, autorité judiciaire</i> oder <i>service public</i> ?	92
a) Die Aussagen in der aktuellen Verfassung	92
aa) Die Judikative im Verfassungstext	95
bb) Erscheinungsformen der Gewaltenteilung in der aktuellen Verfassung	96
b) Begrifflichkeiten und Meinungsspektrum – die Judikative als <i>pouvoir</i> oder <i>autorité</i> ?	98
c) Der Beitrag des <i>Conseil constitutionnel</i> für die Herausarbeitung der Gewaltenteilung sowie Erscheinungsformen der Judikative . . .	104
aa) Die Stellung des <i>Conseil constitutionnel</i> im Verfassungsgefüge	104
bb) Die Entscheidung des <i>Conseil constitutionnel</i> vom 22. Juli 1980 als Ausgangspunkt – Unabhängigkeit der ordentlichen und der Verwaltungsgerichtsbarkeit	105
cc) Die <i>dualité des ordres de juridiction</i> – französische Konzeption der Gewaltenteilung	108
III. <i>Abschließende These zu Kapitel 1 – Stellung der Judikative in Frankreich und ihre Auswirkung auf den Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	110
1. Die Judikative als eigenständige Gewalt in Frankreich	110
2. Entstehung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> vor dem Hintergrund der französischen Gewaltenteilung	111
Kapitel 2: Überblick über die Gerichtsorganisation in Frankreich . .	114
I. <i>Der Gerichtsaufbau der ordentlichen Gerichtsbarkeit</i>	114
1. Die erstinstanzlichen Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit	114

a) Das <i>Tribunal de grande instance</i> – TGI	115
aa) Zivilrechtliche Zuständigkeit	115
(a) Sachliche Zuständigkeit	115
(b) Spezialbereiche in den <i>Tribunaux de grande instance</i>	116
(c) Gerichtsbezirk sowie örtliche Zuständigkeit	116
(d) Die Spruchkörper	117
(e) Geschäftsverteilung (<i>ordonnances de roulement</i>)	118
(f) Generalversammlungen in den Gerichten (<i>assemblées générales</i>)	121
bb) Das <i>Tribunal correctionnel</i> – strafrechtliche Zuständigkeit ...	122
b) Das <i>Tribunal d'instance</i> – TI	122
aa) Zivilrechtliche Zuständigkeit	122
bb) Das <i>Tribunal de police</i> – strafrechtliche Zuständigkeit	124
c) Die <i>Juridiction de proximité</i>	124
d) Das Handelsgericht – <i>le Tribunal de commerce</i>	125
e) Das Arbeitsgericht – <i>le Conseil de prud'hommes</i>	126
f) Das Schwurgericht – <i>la Cour d'assises</i>	127
g) Die Untersuchungsgerichtsbarkeit – <i>la Juridiction d'instruction</i> ..	128
2. Die zweite Instanz der ordentlichen Gerichtsbarkeit – <i>la Cour d'appel</i>	130
3. Der Kassationsgerichtshof – <i>la Cour de cassation</i>	131
II. Überblick über den Gerichtsaufbau der Verwaltungsgerichtsbarkeit in Frankreich	133
Kapitel 3: Entstehungsgeschichte des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> – wandelnde Einflussphären und Herausforderungen	
I. Übersetzung ins Deutsche: <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> ...	134
II. Die III. Republik als Wurzel des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	134
III. Etablierung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature als Verfassungsorgan in der IV. Republik</i>	136
a) Zusammensetzung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> in der IV. Republik	137
b) Kompetenzen des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> in der IV. Republik	139
IV. Wiederaufnahme des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> in die Verfassung der V. Republik – Suche nach dem richtigen Gleichgewicht	139

1. Ursprüngliche Fassung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> in der V. Republik	139
a) Zusammensetzung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> als Spiegel der Verfassungsgeschichte	140
b) Ein eingeschränktes Aufgabenkorsett des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> zu Beginn der V. Republik	142
2. Erste Verfassungsrevision des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> im Jahr 1993	142
a) Hintergründe der Reform des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	142
b) Die fortbestehende Präsidentschaft – Stagnation trotz der Fortschritte?	143
c) Zusammensetzung der beiden Abteilungen des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	144
d) Das Aufgabenkorsett des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> – Erweiterung seiner Kompetenzen	147
3. Das Scheitern der Verfassungsrevision aus dem Jahr 1998	148
4. Die Verfassungsrevision im Jahr 2008 – ein gelungenes Projekt?	149
a) Die Vorgeschichte der Verfassungsrevision	149
b) Verfahrensschritte zur Umsetzung der Reform	150
c) Modifikation der Gesetze über den <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	151
d) Ziele der Reform aus dem Jahr 2008	151
e) Leitende Prinzipien und wesentliche Veränderungen der Reform aus dem Jahr 2008	152
f) Ausblick – weitere Reformen des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> ?	153
 Kapitel 4: Die Personalverwaltung durch den <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> sowie Einzelheiten der Gerichtsverwaltung	154
I. <i>Zuständigkeit des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	154
1. Allgemeiner Grundsatz – ein Rat für die <i>magistrats de l'ordre judiciaire</i>	154
2. Verschiedenheit der Magistratencorps in Frankreich	155
3. Laienrichter	156
4. Die Einheitlichkeit des Corps der <i>magistrats de l'ordre judiciaire</i> ...	156
II. <i>Rechtsnatur des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	157
III. <i>Zusammensetzung des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	159
1. Grundabteilung zuständig für die Ernennung der <i>magistrats du siège</i>	159
a) Richterliche Vertreter der Abteilung	160

b) Die „Laien“ in der Grundabteilung	161
aa) Sechs qualifizierte Persönlichkeiten	161
bb) Ein Berater des Staatsrats und ein Anwalt	162
c) Der Generalsekretär des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> . . .	162
d) Zusammenfassung	162
2. Grundabteilung zuständig für die Ernennung der <i>magistrats du parquet</i>	163
3. Statusgarantien und Pflichten der Mitglieder des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> zur Sicherung ihrer Unabhängigkeit	164
a) Inkompatibilitäten	164
b) Ethik der Mitglieder	165
4. Bewertung der Zusammensetzung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> – ein ausgewogenes Verhältnis der Staatsgewalten? . . .	165
a) Anzahl der Mitglieder des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> .	165
b) Verhältnis zwischen Laien und Magistraten – Verhinderung des Korporatismus oder Erhöhung der Anzahl der Magistrate?	166
c) Vorgaben für die Zusammensetzung aus der Gewaltenteilung	167
d) Die neue Präsidentschaft in den Abteilungen – Anknüpfungspunkt der Kritik	168
e) Anwalt und Vertreter des Staatsrats	168
f) Zwischenergebnis	169
IV. Funktionen des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	169
1. Die Ersternennung der Magistrate als mehrstufiges Verfahren	169
a) Anzahl der Magistrate in Frankreich	170
aa) Zahlen	170
bb) Die „Feminisierung“ der <i>magistrature</i>	170
b) Der französische Richter als Karriererichter	171
c) Zugangswege in die <i>magistrature</i> und Ziele der Richterbestellung	172
aa) Die verschiedenen <i>concours</i> für die Aufnahme an der <i>École Nationale de la Magistrature</i>	173
bb) Aufnahme durch Titel (<i>recrutement par titre</i>)	175
cc) Direkter Zugang	175
dd) Ausbildung an der <i>École Nationale de la Magistrature</i> als französische Besonderheit	176
d) Beteiligung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> im Ernennungsprozess	177
aa) Anzeige des Stellenwunsches durch die <i>auditeurs de justice</i> .	177
bb) Zuständigkeit der Abteilungen des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	177
cc) Verfahrensablauf innerhalb der Abteilungen des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	178
dd) Entscheidung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	179

(a) Positives Votum	180
(b) Einfaches Votum	180
(c) Ernennungskriterien	181
(d) Gründlichkeit der Prüfung der Magistrate durch den <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	182
(e) Verfahrensposition des Staatspräsidenten	183
(f) Quantität der Intervention durch den <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	183
2. Die Beförderung der Magistrate	184
a) Beförderungsklassen	184
b) Das Beförderungsverfahren – Alter und Verdienst	185
aa) Aufrücken wegen des Alters	185
bb) Aufrücken wegen des Verdienstes – das Verfahren vor der Beförderungskommission	185
(a) Die Beförderungskommission – Zusammensetzung	186
(b) Eintragung der Magistrate in die Beförderungstafel	186
(c) Das Beurteilungswesen der Magistrate	187
(d) Die Beförderung auf Positionen außer Hierarchie	188
cc) Beteiligung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> in dem Beförderungsverfahren	189
dd) Vorschlagsrecht des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> bei bestimmten Positionen	189
(a) Die jeweiligen Richterämter	189
(b) Verfahrensablauf	190
ee) Verfahrensposition des Justizministers	191
3. Bewertung der Ernennung und Beförderung der Magistrate sowie der Beteiligung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	191
a) Die Ersternennung – Verwirklichung der Bestenauslese?	191
b) Die Beförderung der Magistrate	192
aa) Einfluss der Exekutive	192
bb) Einfluss des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	193
cc) Einfluss der Judikative	193
4. Die demokratische Legitimation des Richters in Frankreich	194
a) Die Legitimität des Richters	194
b) Die demokratische Legitimation des Richters	195
aa) Das Erfordernis demokratischer Legitimation des Richters ...	195
bb) Besonderheiten der demokratischen Legitimation des Richters	196
5. Die Dienstaufsicht über die Magistrate	197
a) Begriffsklärung der Dienstaufsicht im französischen Recht	197
b) Normenbestand der Dienstaufsicht im französischen Recht	198
c) Zuständigkeit für die Dienstaufsicht	199
d) Die Disziplin der Magistrate als gesteigerte Form der Dienstaufsicht	200

aa)	Anforderungen an das Verhalten der Magistrate und Disziplinarfehler	200
(a)	Rechtfertigung einer richterlichen Ethik und Disziplin ...	200
(b)	Unterschiedliche rechtliche Regime der Verantwortlichkeit der Magistrate	201
(c)	Definition des Disziplinarfehlers	203
(d)	Kategorisierung der Disziplinarfehler	206
(e)	<i>Recueil des obligations déontologiques</i> des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	208
bb)	Disziplinarverfahren vor dem <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	210
(a)	Anrufung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	210
(1)	Anrufung durch den Justizminister	210
(2)	Anrufung durch die Ersten Präsidenten und Generalstaatsanwälte der Appellationsgerichte	210
(3)	Fristen	211
(4)	Anrufung durch Rechtssuchende	211
(b)	Untersuchungsverfahren	212
(c)	Hauptverfahren	213
(d)	Anwendbarkeit des Art. 6 EMRK auf das Disziplinarverfahren	215
(e)	Disziplinarsanktionen	216
(f)	Statistik	216
cc)	Bewertung der Dienstaufsicht unter besonderer Berücksichtigung des Disziplinarverfahrens	217
6.	Die Richterbesoldung in Frankreich	218
7.	Der Ruhestand der Magistrate	220
8.	Aufgaben hinsichtlich der Wahrung der Unabhängigkeit der rechtsprechenden Autorität und sonstige Befugnisse des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	220
V.	<i>Bewertung des Conseil Supérieur de la Magistrature – Sicherung der Unabhängigkeit?</i>	221
1.	Die Unabhängigkeit des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	221
a)	Die Unabhängigkeit der Mitglieder des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	222
aa)	Die Unabhängigkeit der Mitglieder – Loslösung von der Exekutive	222
(a)	Die Präsidentschaft in dem <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	222
(b)	Die Unabhängigkeit der von dem Staatspräsidenten ernannten zwei Laien	223
(c)	Weitere Einfallstore der Exekutive	223

bb) Die Unabhängigkeit der vier Laien	224
cc) Die Unabhängigkeit des Anwalts und des Vertreters des Staatsrats	224
dd) Die Unabhängigkeit der vierzehn Magistrate	224
b) Die Unparteilichkeit der Mitglieder des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	226
c) Zwischenergebnis	226
2. Wahrung der Unabhängigkeit der rechtsprechenden Autorität durch den <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	227
3. Wahrung der richterlichen Unabhängigkeit durch den <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	228
<i>VI. Bewertung des Conseil Supérieur de la Magistrature an dem Maßstab der Demokratie als positiv-rechtlichem Verfassungsprinzip</i>	228
1. Ausgangspunkt des Problems	228
2. Aussagen im französischen Schrifttum	229
3. Aussagen im deutschen Schrifttum	230
a) Politisch-demokratische Legitimation von gemischt zusammengesetzten Entscheidungsgremien	230
b) Demokratische Legitimation des <i>Conseil constitutionnel</i> – Übertragbarkeit der Befunde auf den <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> ?	231
<i>VII. Rechtsschutz gegen die Entscheidungen des Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	231
1. Rechtsschutz in Hinblick auf die beratende Tätigkeit des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	231
2. Rechtsschutz in Hinblick auf die disziplinarische Tätigkeit des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	233
<i>VIII. Budget und Verwaltung des Conseil Supérieur de la Magistrature</i> ...	234
<i>IX. Die Aufsicht über die Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit in Frankreich sowie Einzelfragen der Gerichtsverwaltung</i>	235
1. Das Justizministerium – zentrale Aufsicht über die Gerichte	235
2. Die dezentrale Aufsicht über die Gerichte – die Ebene der Appellationsgerichte	236
3. Die lokale Aufsicht über die Gerichte – die Ebene der Gerichte	238
4. Die Infrastrukturverwaltung in den Gerichten	239
5. Zusammenfassung	239
<i>X. Die Verwaltung des Budgets der Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit</i>	240
1. Die zentrale Ebene	240

2. Die dezentrale Ebene	241
<i>XI. Managementqualitäten im Bereich der Gerichte – Effizienz sowie Evaluation der Qualität</i>	<i>242</i>
1. Effizienzgesichtspunkte	242
2. Evaluation	243
3. Entwicklungen der Justiz in Richtung eines <i>service public</i>	244
<i>XII. Bewertung der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit als Selbst- oder Exekutivverwaltung</i>	<i>245</i>
1. Aussagen in der Literatur	245
2. Eigene Bewertung	246
a) Wahrnehmung der Gerichtsverwaltung auf zentraler und dezentraler Ebene	246
b) Ergebnis	248

§ 3 Die Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichte in Deutschland

Kapitel 1: Die Gerichtsverwaltung in Bayern als klassische Ministerialverwaltung	251
<i>I. Das Ressortprinzip in Bayern</i>	<i>252</i>
<i>II. Die Rechtsquellen der Gerichtsverwaltung in den Ländern – das Beispiel Bayerns</i>	<i>253</i>
<i>III. Die Gerichtsverwaltung durch die Exekutive in Bayern</i>	<i>255</i>
1. Die Bestellung der Berufsrichter in Bayern	255
a) Das Verfahren der Richterbestellung	255
aa) Zuständigkeit für die Richterbestellung	255
bb) Kriterien der Richterbestellung	256
b) Demokratische Legitimation	257
2. Die Beförderung der Berufsrichter in Bayern	258
a) Beurteilungen der Richter als wichtiges Element der Beförderung	258
aa) Einzelheiten der dienstlichen Beurteilung	260
bb) Rechtsschutz gegen die dienstlichen Beurteilungen	262
b) Praxis des Laufbahnwechsels	263
c) Beteiligung des Präsidialrates bei Beförderungen als ein Element der Gerichtsverwaltung durch die Judikative	265
d) Rechtsschutz des Richters bei Beförderungen	266
3. Politische Gesichtspunkte bei der Richterbestellung	266
a) Einfallstore der Parteipolitik auf die Dritte Gewalt	266
b) Politisch motivierte Auswahlentscheidungen?	267

c) Rechtliche Bewertung	268
4. Die Aufsicht über die Richter und die Gerichte –	
Grundsätze und Details am Beispiel des Bundeslandes Bayern	268
a) Definition	268
aa) Sachliche und persönliche Seite der Aufsicht	268
bb) Amtspflichten des Richters als Grundlage der Dienstaufsicht	269
b) Ausübung der Dienstaufsicht	269
aa) Allgemeine Grundsätze	269
bb) Überprüfung von Maßnahmen der Dienstaufsicht	271
c) Dienstaufsicht in Bayern	271
aa) Gesetzliche Zuständigkeiten	271
bb) Die Dienstaufsicht – Exemplarisches Beispiel der „Doppelstellung der Gerichtspräsidenten“	272
cc) Einzelheiten der Ausübung der Dienstaufsicht	274
IV. Die Gerichtsverwaltung durch die Judikative in Bayern	274
1. Die Richterdienstgerichtsbarkeit	274
a) Zusammensetzung der Richterdienstgerichte	275
b) Zuständigkeiten der Richterdienstgerichte	276
c) Die richterliche Disziplin als Kernstück der Richterdienstgerichte	276
aa) Dienstvergehen und Disziplinarverfahren	276
bb) Disziplinarsanktionen	277
2. Einzelfragen der Gerichtsverwaltung	277
a) Die Gerichtspräsidenten in den Gerichten	278
b) Die Richter- und Präsidialräte	279
V. Die Gerichtsverwaltung durch die Legislative in Bayern	281
 Kapitel 2: Die Richterbestellung in Hamburg –	
Besonderheit eines Richterwahlausschusses	282
I. Der Hamburgische Richterwahlausschuss –	
Zusammenwirken aus Senat, Bürgerschaft und Richtervertretern ...	282
1. Zusammensetzung des Richterwahlausschusses	282
2. Kompetenzen und Verfahren der Richterwahl durch den Richterwahlausschuss	284
II. Weitere Einzelfragen der Gerichtsverwaltung	286
III. Demokratische Legitimation des Richterwahlausschusses und Vereinbarkeit mit den Vorgaben des Art. 98 Abs. 4 GG	286
1. Überblick über die rechtlichen Problemkreise des Art. 98 Abs. 4 GG ..	286
2. Entstehungsgeschichte des Art. 98 Abs. 4 GG	286

3. Demokratische Legitimation des Richterwahlausschusses und dessen Besetzung – Freiheit von berufsständischen Vertretern? ..	287
a) Auffassung des Bundesverfassungsgerichts	289
b) Restriktive Auffassung im Schrifttum	289
c) Besetzung des Richterwahlausschusses mehrheitlich mit demokratisch legitimierten Mitgliedern und Erfordernis der „doppelten Mehrheit“	290
d) Besetzung des Richterwahlausschusses mehrheitlich mit demokratisch legitimierten Mitgliedern ohne Erfordernis der „doppelten Mehrheit“	291
e) Kontrollmodell	291
f) Organisatorisch-technisches Legitimationsmodell	292
4. Ergebnis – demokratische Legitimation der Richterwahlausschüsse in den Ländern und abschließende Bewertung	292
a) Demokratische Legitimation des hanseatischen Richterwahlausschusses	292
b) Überblick über die demokratische Legitimation der Richterwahlausschüsse in den anderen Bundesländern	293
c) Abschließende Bewertung – Einbeziehung kooptativer Elemente sowie Verzicht auf Zahlenspiele	296
5. Demokratische Legitimation des Richterwahlausschusses in der Perspektive seiner institutionellen und sachlich-inhaltlichen Legitimation	300
6. Weitere Einzelfragen der Ausgestaltung eines Richterwahlausschusses	301
a) Sachlicher Anwendungsbereich des Richterwahlausschusses	301
b) Mitwirkung des zuständigen Ministers	302
c) Anforderungen an das Kondominium aus Minister und Wahlausschuss	303
d) Flexibel dehnbare Norm oder starre Vorgaben?	305
<i>IV. Richterwahlausschüsse und parteipolitische Verflechtungen</i>	<i>306</i>

Kapitel 3: Die Gerichtsverwaltung des Bundesgerichtshofs – insbesondere die Bestellung der Bundesrichter der ordentlichen Gerichtsbarkeit

<i>I. Verwaltung des Bundesgerichtshofs durch die Exekutive</i>	<i>309</i>
<i>II. Ziel der Beteiligung eines Richterwahlausschusses auf Bundesebene</i>	<i>310</i>
<i>III. Zusammensetzung des Richterwahlausschusses</i>	<i>311</i>
<i>IV. Bestellung der Bundesrichter – Inkongruenz zwischen gesetzlicher Regelung und Staatspraxis</i>	<i>312</i>

1. Verfahren nach der gesetzlichen Regelung	312
a) Nähere Einzelheiten des Verfahrens –	
Diskrepanz zwischen gesetzlicher Regelung und Staatspraxis	313
b) Rechtsschutz des Richters	314
2. Beteiligung des Präsidialrates	315
<i>V. Parteipolitische Einflüsse bei der Bundesrichterwahl</i>	<i>316</i>
1. Analyse von <i>Vultejus</i> aus dem Jahr 1995	316
2. Umfrage unter der Bundesrichterschaft	316
3. Staatspraxis	317
<i>VI. Demokratische Legitimation der Bundesrichterwahl</i>	<i>319</i>
1. Demokratische Legitimation des Richterwahlausschusses nach dem	
organisatorisch-formalen Modell	319
2. Demokratische Legitimation des Richterwahlausschusses nach dem	
Kontrollmodell	319
<i>VII. Einzelfragen der Personalverwaltung der Bundesrichter</i>	<i>320</i>
1. Beurteilungswesen der Bundesrichter	320
2. Disziplinarwesen der Bundesrichter	321
a) Dienstvergehen	321
b) Disziplinarverfahren und Sanktionen	322
<i>VIII. Ergebnis zu der Gerichtsverwaltung der ordentlichen Gerichte in</i>	
<i>Deutschland</i>	<i>323</i>
 § 4 Analytischer Abschnitt – Gegenüberstellung des deutschen und französischen Rechts der Gerichtsverwaltung	
<i>I. Die Gerichtsverwaltung im deutschen und französischen Recht</i>	<i>325</i>
1. Begriff der Gerichtsverwaltung im deutschen und	
französischen Recht	325
2. Wissenschaftliche Befassung mit der Gerichtsverwaltung	
im deutschen und französischen Recht	327
<i>II. Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen im Zentral-</i>	
<i>und im Bundesstaat</i>	<i>327</i>
<i>III. Vorgaben an die Verwaltung der Judikative</i>	<i>328</i>
1. Verankerung der richterlichen Unabhängigkeit im deutschen und	
französischen Recht	328
2. Umsetzung des Demokratieprinzips im deutschen und	
französischen Recht	330

a) Niveau der demokratischen Legitimation der Judikative und der Richter im deutschen und französischen Recht	330
b) Möglichkeit einer Implementierung des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> in das deutsche Recht gemessen an den Vorgaben des Demokratieprinzips aus Art. 20 Abs. 2 GG. . .	331
aa) Der <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> als gemischt zusammengesetztes Gremium	331
bb) Erfordernis der demokratischen Legitimation bei gemischt zusammengesetzten Gremien	332
cc) Anforderungen an die Zusammensetzung nach dem organisatorisch-formalen Modell	333
dd) Anforderungen des Schrifttums an die Zusammensetzung der Richterwahlausschüsse auf Landesebene	334
IV. Vergleich der Personalverwaltung der ordentlichen Gerichtsbarkeit im deutschen und französischen Recht	335
1. Vergleich der Richterwahlausschüsse auf Landes- und Bundesebene und des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	335
a) Vergleich der Entscheidungsweise der Richterwahlausschüsse und des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	335
b) Politisierung der Richterwahlausschüsse und des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> – Konsequenzen für die richterliche Unabhängigkeit	337
2. Vergleich der Richterbestellung nach dem Ministerialmodell in Deutschland und dem Modell des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> in Frankreich	338
3. Vergleich der Richterbeförderung der Landesrichter im deutschen und der Richter der unteren Gerichte im französischen Recht.	339
a) Richterbeförderung nach dem Ministerialmodell in Deutschland – die Exekutive als Hauptakteur	339
b) Die Besonderheit einer Beförderungstafel und einer Beförderungskommission im französischen Recht	340
c) Transparenz im Beförderungsverfahren in Frankreich	341
d) Das Beurteilungswesen in Frankreich – ähnliche Qualitätssicherung der Richter wie im deutschen Recht	342
e) Justizminister, Staatspräsident und <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i> als weitere Verfahrensbeteiligte im französischen Recht	343
f) Vergleich der Anzahl der Entscheidungsträger im deutschen und französischen Recht	343
aa) Eine Vielzahl an Entscheidungsträgern im französischen Recht gegenüber einer Einzahl im deutschen Recht der Ministerialverwaltung	343

bb) Das französische Recht – Entscheidungsausgewogenheit durch Entscheidungsmehrzahl?	344
cc) Eine rechtspolitische Entscheidung – Verantwortungsverteilung im Staat	345
4. Vergleich der Richterbestellung an den Bundes- und Kassationsgerichtshof	345
5. Vergleich der Dienstaufsicht.	346
a) Ähnlicher Ausgangspunkt – die Dienstaufsicht als Mittel einer Verhaltenssteuerung des Richters	346
b) Unterschiedliche dogmatische Ausdifferenzierung der Dienstaufsicht	348
c) Die französische Hierarchie als Deutungsversuch – kulturell begründeter Unterschied der Dienstaufsicht	349
6. Vergleich der richterlichen Disziplin im deutschen und französischen Recht	352
a) Anknüpfungspunkt für die disziplinarische Verantwortlichkeit der Richter	352
b) Zuständige Organe für die Disziplinierung der Richter	353
aa) Französisches Recht mit der Besonderheit des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	353
bb) Bundesrichterdienstgericht	353
cc) Landesrichterdienstgerichte	354
dd) Einfluss der Staatsgewalten	354
c) Zuständigkeiten der Richterdienstgerichte und des <i>Conseil Supérieur de la Magistrature</i>	355
d) Verfahrensmodalitäten	355
e) Disziplinarsanktionen	356
f) Zwischenergebnis	357
V. <i>Vergleich der Ablaufverwaltung in den französischen und deutschen Gerichten.</i>	358
VI. <i>Vergleich der Verwaltung des Budgets der Gerichte</i>	358
VII. <i>Vergleich der Richterbesoldung im deutschen und französischen Recht</i>	359
VIII. <i>Gesamtergebnis</i>	360
 Anhang – Französische Verfassungsbestimmungen	 363
Art. 83 Verfassung der IV. Republik vom 27. Oktober 1946	363
Art. 84 Verfassung der IV. Republik vom 27. Oktober 1946	363
Art. 64 Verfassung der V. Republik vom 4. Oktober 1958 (<i>texte original</i>)	364
Art. 65 Verfassung der V. Republik vom 4. Oktober 1958 (<i>texte original</i>)	364

Art. 64 Verfassung der V. Republik vom 4. Oktober 1958 (i. d. F. der Verfassungsrevision vom 27. Juli 1993)	364
Art. 65 Verfassung der V. Republik vom 4. Oktober 1958 (i. d. F. der Verfassungsrevision vom 27. Juli 1993)	365
Art. 64 Verfassung der V. Republik vom 4. Oktober 1958 (i. d. F. der Verfassungsrevision vom 23. Juli 2008)	365
Art. 65 Verfassung der V. Republik vom 4. Oktober 1958 (i. d. F. der Verfassungsrevision vom 23. Juli 2008)	366
Literaturverzeichnis	369
Sachregister	391